zitierten Hospitalisationsziffern der Weimarer Republik werden zu summarisch kommentiert.

Trotzdem: Der Band gibt in prägnanter Weise das Wesentliche wieder, was heute über die nationalsozialistische Psychiatrie mit all ihren Schrecken zu sagen ist. Er stellt in eindrücklicher Weise dar, wie nahe das Heilen und das Vernichten war. Grauenhaft verfehltes Ziel der Hitlerschen Rassenpolitik war ja, die Geisteskrankheit als ausschliessliche Erbkrankheit auszumerzen. Das Individuum galt nichts, alles war auf das Volksganze ausgerichtet. Deshalb zuerst die Sterilisationsgesetze und später die Vernichtungsaktion.

Allen Autoren muss bescheinigt werden, dass sie sich nicht in erster Linie von Emotionen leiten liessen, sondern sich auf Fakten stützten. Einige Beiträge hätten an Verständlichkeit gewinnen können, wenn die Autoren sich einer einfacheren Sprache bedient hätten.

Christian Müller

Ledermann, François (Hrsg.): **Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Schweizerischen Apothekervereins**: Schweizer Apotheker-Biographie – Mosaiksteine zur Geschichte des Schweizerischen Apothekervereins (1943–1992). Bern, Stämpfli, 1993. 440 S. Ill., Portr. (Veröffentlichungen der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, 12). SFr. 98.–; DM 108.–; öS 686.–. ISBN 3-7272-9244-X.

Bereits zum hundertjährigen Bestehen des Schweizerischen Apothekervereins beschrieb J. A. Häfliger 1943 dessen Geschichte. Der vorliegende Band setzt diese Tradition aus Anlass des 150. Jubiläums fort. François Ledermann hat die sicher nicht einfache Aufgabe übernommen, die von 46 Autoren verfassten über 300 Kurzbiographien bedeutender Schweizer Apotheker zu einem einheitlichen Werk zusammenzuschweissen. Was dabei entstand, kann sich sehen lassen. Berücksichtigt sind Apotheker seit dem Mittelalter, lebende Personen wurden nicht aufgenommen. Die einzelnen Beiträge sind von unterschiedlicher Länge und grösstenteils von hervorragender Qualität. Hervorzuheben sind die immer vorhandenen ausführlichen Quellenangaben. Mehr als ein Drittel der Biographien stammt von F. Ledermann, F. Döbler und G. Enezian, dicht gefolgt von A. Dolivo, H.-R. Fehlmann, B. Siegfried, A. Wankmüller, M. Kessler, H.-D. Schwarz und R. Hilfiker. Die sich anschliessende Zeit- und Ortsregister will Mosaiksteine zur Geschichte des Schweizerischen Apothekervereins der letzten 50 Jahre aufzeigen. Ein ausführliches Personen- und Ortsregister erleichtert die Benutzung und erschliesst dem Pharmaziehistoriker die Benutzung des Werks.

Der Reigen der verschiedenen Apothekerleben verdeutlicht, dass der Pharmazeut in seiner Offizin vor noch 150 Jahren weitgehend ein eigenständiger Arzneimittelhersteller war, seine Tätigkeiten heute aber eine weitgestreute Auffächerung in Industrie, Spital, Verwaltung und Amtsbehörde erfuhren. Über den gesteckten Rahmen der Schweiz hinausgehend, zeigt das Werk den vielfältigen Wandel auf, den die Pharmazie durch die Jahrhunderte hindurch erlebte.

Urs Leo Gantenbein